



Der Koch der Seeschwalbe

Vorlesedauer: etwa 5 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Auf der SEESCHWALBE gibt es an Bord nur noch Zwieback, Bohnen und eine halbe Zwiebel.

Der Koch Semmel kocht daraus vierzehn Tage lang etwas, das die Mannschaft freiwillig isst.

Sein Geheimnis ist kein Rezept, sondern eine Angewohnheit.

Auf einem Schiff geht das Essen irgendwann aus.

Das ist keine Katastrophe, sondern Rechnerei: Man weiß, wie lange man unterwegs ist, und nimmt entsprechend mit. Wenn der Wind schlecht steht, wird es eben knapp.

Im Herbst stand der Wind schlecht.

Nach drei Wochen war an Bord der SEESCHWALBE noch da: Zwieback, sehr viel. Getrocknete Bohnen, ein halber Sack. Salz. Eine halbe Zwiebel.

Und bis zum nächsten Hafen waren es vierzehn Tage.



Der Koch hieß Semmel und war einundsechzig.

Er schaute sich die Vorräte an, sagte „hm“ und fing an.

Am ersten Tag gab es Bohnen.

Am zweiten Tag gab es auch Bohnen, aber sie schmeckten anders, weil Semmel sie länger gekocht und einen Löffel Salzwasser dazugegeben hatte.

Am dritten Tag gab es Bohnen mit zerbröseltem Zwieback obendrauf, angeröstet, was so etwas Ähnliches ist wie eine Kruste.

Am vierten Tag rieb er die halbe Zwiebel über den Topf. Nur die Hälfte der Hälfte. Er hob den Rest auf.

Am fünften Tag gab es Bohnen kalt, was komisch klingt und an einem warmen Tag besser ist als Bohnen heiß.



Am sechsten Tag stampfte er sie und formte kleine Klöße daraus, die er in der Pfanne anbriet, bis sie außen fest waren.

Am siebten Tag gab es wieder ganz normale Bohnen, und die schmeckten nach den Klößen plötzlich gut.

Das war auch Absicht.

Die Mannschaft aß.

Nicht begeistert, aber sie aß, und das ist bei vierzehn Tagen Bohnen ein Ergebnis.

Ein Matrose fragte irgendwann: „Wie machst du das?“

Semmel dachte nach.



„Ich mach jeden Tag was anderes damit.“

„Es sind doch immer dieselben Bohnen.“

„Ja“, sagte Semmel. „Aber niemand isst gern zum vierzehnten Mal genau dasselbe. Und niemand merkt, dass es dasselbe ist, wenn es anders aussieht.“

Er sagte das ohne Stolz. Für ihn war es kein Trick, sondern der Beruf.

„Und wenn dir nichts mehr einfällt?“

„Dann fällt mir was ein“, sagte Semmel. „Ich bin einundsechzig.“

Damit war das Gespräch beendet, und der Matrose ging wieder an Deck.



Es gab noch etwas, das er machte.

Er deckte den Tisch.

Auf einem Schiff isst man aus der Schüssel, wo man gerade steht, und das ist auch in Ordnung. Semmel stellte trotzdem jeden Abend die Schüsseln in eine Reihe, legte die Löffel daneben und wartete, bis alle da waren.

Es dauerte zwei Minuten länger.

Die Mannschaft hat sich in diesen vierzehn Tagen nicht ein einziges Mal darüber beschwert, dass es Bohnen gab.

Sie hat sich über anderes beschwert: über den Wind, über eine undichte Stelle, über den Bootsmann. Über das Essen nicht.

Am fünfzehnten Tag liefen sie in den Hafen ein.



Semmel kaufte als Erstes zwei Kilo Zwiebeln.

Später hat einer der Matrosen erzählt, das seien die besten vierzehn Tage seiner Fahrzeit gewesen.

Nicht wegen der Bohnen. Wegen der Reihe Schüsseln.

Auf der SEESCHWALBE wird bis heute abends der Tisch gedeckt, auch wenn es etwas Besseres gibt als Bohnen, was inzwischen fast immer der Fall ist.

Semmel ist mit dreiundsiebzig von Bord gegangen.

In der Kombüse hängt ein Löffel an einem Nagel, den benutzt niemand mehr.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann decken sie noch heute den Tisch.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Zwieback – hartes, doppelt gebackenes Brot – hält sich sehr lange
- Kombüse – die Küche auf einem Schiff
- Vorräte – das Essen, das man für unterwegs mitnimmt
- Bootsmann – derjenige, der die Arbeit der Mannschaft einteilt
- undicht – wenn Wasser durchkommt, wo keins durchkommen soll

Fragen zum Weitererzählen

- Wie schafft Semmel es, dass die Bohnen vierzehn Tage lang schmecken?
- Warum deckt er den Tisch, obwohl das auf einem Schiff niemand macht?
- Was macht ihr zu Hause, damit Essen mehr ist als nur Essen?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

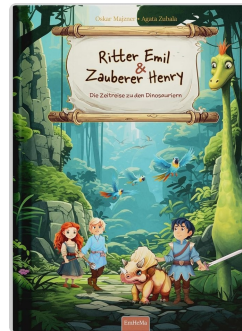
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



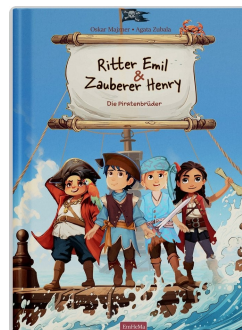
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten